

Zeitschrift:	Mitteilungen aus dem Gebiete der Lebensmitteluntersuchung und Hygiene = Travaux de chimie alimentaire et d'hygiène
Herausgeber:	Bundesamt für Gesundheit
Band:	31 (1940)
Heft:	1-2
Artikel:	Untersuchungen über die individuellen Schwankungen innerhalb der Melkzeiten sowie den Einfluss der Fütterung auf den Fettgehalt der Milch bei einzelnen Kühen
Autor:	Kästli, P.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-983980

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Untersuchungen über die individuellen Schwankungen innerhalb der Melkzeiten sowie den Einfluss der Fütterung auf den Fettgehalt der Milch bei einzelnen Kühen.

Von Dr. med. vet. P. KÄSTLI, Laboratoriumsleiter, Bern.

(Aus dem Laboratorium des Verbandes bernischer Käserei- und Milchgenossenschaften.)

In Fällen von Milchfälschungen, speziell bei Milchabrahmungen wird von den Angeklagten immer wieder der Einwand erhoben, dass zwischen Verdachtsprobe und Stallprobe ein Futterwechsel stattgefunden habe, und dass die Differenz im Milchfettgehalt zwischen diesen beiden Proben auf den Futterwechsel zurückzuführen sei.

Der Untersuchungsrichter stellt deshalb häufig an Fachexperten die Frage, inwiefern sich Änderungen in der Fütterung auf den Gehalt der Milch, speziell auf den Fettgehalt auswirken.

Aus der Fachliteratur ist allerdings bekannt, dass der Futterwechsel bei Milchkühen die Milchzusammensetzung nur allmählich beeinflusst, da die Körperreserven für die Konstanterhaltung des Milchgehaltes herangezogen werden können.

Anderseits wissen wir, dass Schwankungen im Milchgehalt in erster Linie bei dem Milchfett auftreten, während die molekular gelösten Milchbestandteile viel geringeren Schwankungen unterworfen sind.

Aus diesem Grunde sind auch Milchabrahmungen immer schwerer zu beurteilen als Milchwässerungen.

Besonders schwierig gestaltet sich die Beurteilung von Milchfettschwankungen *beim einzelnen Tier*.

Der Fettgehalt der Milch kann beim einzelnen Tier sehr verschieden sein. So schwankt zum Beispiel der Fettgehalt der Milch während des Laktationsstadiums zwischen Frischmelkstadium und Altmelkstadium bis zu 30%.

Ferner kann bekanntlich das Anfangsgemelk einen Fettgehalt von 1 bis 2% aufweisen, während die zuletzt gemolkene Milch, das sogenannte Endgemelk, 7—8% Fett enthält.

Diese Differenz im Fettgehalt zwischen Anfangs- und Endgemelk bringt es mit sich, dass der Milchfettgehalt einer Kuh ganz erheblich schwanken kann, je nachdem das Euter mehr oder weniger gründlich ausgemolken wurde.

Es kommt deshalb bei Milchfälschern, die über diese Verhältnisse orientiert sind, vor, dass diese die Kuh bei der amtlich erhobenen Stallprobe nur mangelhaft ausmelken und dadurch einen tiefen Fettgehalt der Milch vortäuschen wollen.

Aus diesem Grunde ist es sehr wichtig, dass die *Milchmenge* der Verdachtsprobe bei der Beurteilung von Milchabrahmungen mit der *Milchmenge* der Stallprobe verglichen wird.

Einflüsse auf die Schwankungen im Milchfettgehalt der einzelnen Kuh müssen deshalb unter Berücksichtigung der bei jeder Melkzeit gewonnenen Milchmenge beurteilt werden.

Forensisch interessiert uns vor allem, welcher Zusammenhang bei der einzelnen Kuh zwischen Milchfettgehalt, Milchmenge, Futterwechsel, Brunst, fieberhaften Krankheiten, Ermüdung, Aufregung usw. bestehen.

Die natürlichen Schwankungen im Fettgehalt der Milch von einzelnen Kühen heben sich in der Mischmilch eines grösseren Milchviehbestandes gegenseitig auf. Die Abrahmung einer Mischmilch mehrerer Kühe kann deshalb einzig auf Grund der Differenz im Fettgehalt zwischen Verdachts- und Stallprobe beurteilt werden.

Wird jedoch die Anklage wegen Milchabrahmung in einem Bestand von 1 bis 3 Kühen erhoben, so muss auf die *individuellen Schwankungen* Rücksicht genommen werden.

Die Fachliteratur gibt uns leider für die Beurteilung solcher Fälle nur sehr lückenhaft Auskunft.

Erbacher: Zur Frage der natürlichen Schwankung im Fettgehalt der Milch einzelner Kühe. Deutsche Molkereizeitung 4, 103, 1938. «Es wurden bei einzelnen Kühen maximale Fettgehaltschwankungen innerhalb 4 Tagen bis 0,91% festgestellt.»

Herz: Mitteilungen des milchwirtschaftlichen Vereins im Allgäu, Bd. 5, 1894, S. 37. Es wurden tägliche Fettkontrollen während des Monates September gemacht. Bei einer grossen Milchviehherde, die verschiedenen Einflüssen ausgesetzt wurde, konnten täglich Schwankungen im Fettgehalt beobachtet werden, und zwar: achtmal 0,2%, fünfmal 0,3%, viermal 0,4%, einmal 0,45% und zweimal 0,5%.

Um eigene Beobachtungen über den Einfluss der Fütterung auf den Fettgehalt der Milch zu erhalten und um die normalen täglichen Schwankungen des Milchfettgehaltes beim einzelnen Tier verfolgen zu können, habe ich folgenden Versuch angesetzt:

Beim Uebergang von der Dürrfütterung zur Grünfütterung wurde im Frühjahr 1938 in einem Vorzugsmilchstall die Milchmenge jeder Kuh bei jeder Melkzeit gemessen. Von dieser Milch wurde nach gründlicher Durchmischung eine Milchprobe entnommen und, um eventuelle Analysenfehler auszuschalten, durch zwei Laboranten getrennt nach der Methode Dr. Gerber auf Fettgehalt untersucht. Täglich wurde zudem die Art des Futters kontrolliert, und alle Beobachtungen beim Tier wie Brunst, Krankheit usw. wurden notiert.

Das Resultat unserer Untersuchung ist in folgender Tabelle niedergelegt:

Tab. 1.

Nr.	Name der Kuh	Alter	ge-kalbt	ge-deckt	1. III. 1938		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.								
					0% Fett	l Milch															
1	Insel	A	4 1/2	12. IX. 37	3. XI. 37	4,2	3,5	3,8	3,5	4,1	3,5	4,3	4,0	4,05	4,0	4,2	4,0	—	—	4,75	3,5
						4,2	3,5	4,05	4,0	4,0	4,0	4,05	3,5	4,05	3,5	4,0	3,5	4,55	3,5	4,25	3,5
2	Minette	A	7 1/2	14. VI. 37	unträchtig (steril)	3,8	5,5	4,05	5,5	3,8	5,5	3,8	5,5	3,55	5,0	3,8	5,5	—	—	4,35	5,5
						4,0	5,5	3,6	5,5	3,7	6,0	3,8	5,5	3,7	5,5	3,90	6,0	3,85*	6,0	3,40*	6,0
3	Bella	A	5	7. IV. 37	21. I. 38	4,85	4,5	4,8	4,0	4,7	4,5	5,2	4,5	4,7	4,5	4,8	4,5	—	—	4,75	4,0
						4,65	4,0	4,65	4,0	4,55	4,0	5,1	4,0	4,4	4,5	4,8	4,0	4,75	4,0	4,80	4,0
4	Jäger	A	7	1. I. 38	22. III. 38	4,8	7,5	4,8	7,0	3,9	7,5	5,6	8,0	4,6	8,0	4,1	7,0	—	—	5,3	7,0
						4,95	8,0	5,05	8,0	5,1	8,5	4,9	8,0	4,5	8,0	5,0	8,0	4,9	8,0	4,4	8,0
5	Palme	A	10	16. VIII. 37	21. I. 38	3,45	6,0	3,7	5,5	3,5	5,5	3,8	5,5	3,4	5,5	3,45	5,5	—	—	3,8	5,5
						3,70	5,5	3,8	6,0	3,7	6,0	3,4	6,0	3,7	6,0	3,50	6,0	3,7	5,5	3,55	5,5
6	Hirz	A	8	20. XI. 37	31. I. 38	3,7	6,5	3,7	7,0	3,6	7,5	3,6	7,5	3,45	7,0	3,4	7,0	—	—	3,65	7,0
						3,6	7,5	3,4	7,5	3,6	7,5	3,6	7,5	3,4	7,5	3,5	7,5	3,95	7,5	3,25	7,5
7	Junker	A	5 1/2	15. X. 37	16. XII. 37	3,8	5,0	3,6	5,5	3,55	5,0	3,85	6,0	3,6	6,0	3,75	5,5	—	—	4,45	5,5
						3,9	5,5	3,8	5,0	3,60	5,5	3,75	5,0	3,9	5,5	3,7	5,5	4,0	5,5	4,0	5,5
8	Dora	A	6	16. XI. 36	9. I. 38	4,5	4,0	4,3	4,0	4,35	4,0	4,35	4,0	4,1	4,0	4,3	4,0	—	—	4,2	4,0
						4,45	4,0	4,3	4,5	4,3	4,0	4,45	4,0	4,3	4,0	4,5	4,0	4,35	4,0	4,15	4,0
9	Falch	A	5	8. V. 37	3. VII. 37																
10	Lotte	A	3	14. II. 38		3,65	7,0	3,3	7,0	3,5	7,0	3,75	8,0	3,35	7,5	3,4	7,5	—	—	3,35	7,5
						3,4	7,5	3,2	7,5	2,75	7,5	2,95	7,5	2,8	7,5	2,7	8,0	2,9	7,5	2,9	7,5

Fortsetzung

Nr.	Name der Kuh	Alter	ge-kalbt	ge-deckt	21. III. 1938		22.	23.	24.	25.	27.	28.	29.									
					0/ Fett	l/ Milch																
1	Insel	A	4 1/2	12. IX. 37	3. XI. 37	4,3	4,0	4,4	4,0	4,35	4,0	4,25	4,0	4,4	4,0	4,3	4,0	4,0	4,3	4,0		
						4,5	4,0	4,6	4,0	4,40	4,0	4,05	4,0	4,7	4,0	4,6	4,0	5,0	4,0	4,55	4,0	
2	Minette	A	7 1/2	14. VI. 37	unträchtig (steril)	4,15	6,0	4,1	6,5	3,9	6,0	3,95	6,5	4,1	5,5	3,65	7,0	4,0	6,5	3,75	6,0	
						3,9	6,0	3,9	6,5	3,9	6,0	3,95	6,0	4,4	5,5	4,4	7,0	4,0	6,0	4,15	6,0	
3	Bella	A	5	7. IV. 37	21. I. 38	4,7	4,5	4,8	5,0	4,7	5,0	4,6	5,0	4,95	4,5	4,7	5,0	5,0	5,0	4,8	5,0	
						4,75	4,5	4,8	4,5	4,8	4,5	4,75	5,0	5,3	4,5	4,9	5,5	5,0	5,5	4,95	5,0	
4	Jäger	A	7	1. I. 38	22. III. 38	4,9	7,0	4,85	7,5	5,0	6,0	4,8	8,0	4,9	7,5	4,5	7,5	4,2	8,0	4,5	8,0	
						4,2	8,0	5,15	7,5	5,2	6,0	4,7	7,5	5,4	7,5	5,2	8,0	4,8	8,0	4,7	8,0	
5	Palme	A	10	16. VIII. 37	21. I. 38	3,85	6,0	3,85	6,0	3,65	7,5	3,6	6,0	3,75	6,0	3,6	6,5	3,6	6,5	3,6	6,5	
						3,75	6,0	3,8	6,0	3,7	8,0	3,6	6,0	4,1	6,0	3,9	6,5	3,8	6,0	4,1	6,0	
6	Hirz	A	8	20. XI. 37	31. I. 38	3,9	8,0	3,5	7,5	3,9	8,0	3,75	8,0	3,75	7,5	3,5	8,0	3,6	8,0	3,9	8,0	
						3,9	8,0	3,9	8,0	3,75	8,0	3,75	7,5	3,8	7,5	3,7	8,0	3,6	8,0	3,55	8,0	
7	Junker	A	5 1/2	15. X. 37	16. XII. 37	4,1	6,0	4,05	6,0	4,2	6,0	3,95	6,0	4,0	6,0	4,1	6,0	3,45	6,0	3,8	6,0	
						4,3	6,0	4,35	6,0	4,55	6,0	4,0	6,0	4,5	6,0	4,6	6,0	4,2	6,0	4,2	6,0	
8	Dora	A	6	16. XI. 36	9. I. 38	4,45	4,0	4,7	4,5	4,45	4,0	4,45	4,5	4,5	4,5	4,5	4,8	4,5	4,7	4,5	4,7	4,5
						4,7	4,0	4,7	4,5	4,55	4,5	4,35	4,5	4,9	4,5	5,0	4,5	4,8	4,5	4,8	4,5	4,5
9	Falch	A	5	8. V. 37	3. VII. 37											Frischmelk	4,8		4,45	9,0		
																	3,9		4,15	9,0		
10	Lotte	A	3	14. II. 38		3,2	8,0	3,3	8,0	3,2	8,0	3,2	8,0	3,45	7,5	3,1	8,0	3,3	8,0	3,7	8,0	
						3,2	7,5	—	8,0	3,0	8,0	2,9	8,0	3,4	7,5	3,25	8,0	2,95	8,0	3,0	8,0	
					Fütterung:		Heu und Roggengrasig					Naturgras										

30.	1.IV.1938	2.	3.	4.	5.	6.	7.	9.	10.	11.	12.
4,0	4,0	4,5	4,0	4,3	4,0	4,3	4,0	4,4	4,5	4,4	4,5
4,4	4,0	4,3	4,0	4,8	4,0	4,4	4,0	4,0	5,0	5,0	4,1
3,7	6,0	4,0	7,0	4,75	7,0	3,7	6,0	3,9	7,0	3,8	7,0
3,8	6,0	3,9	7,0	4,1	7,0	4,1	6,5	3,9	7,5	3,7	7,5
4,7	5,0	5,1	5,0	3,65	5,0	4,7	5,0	4,8	6,0	4,9	5,5
4,9	5,0	4,6	5,0	5,1	5,0	4,9	5,0	4,7	5,5	4,6	5,5
4,25	8,0	5,2	7,5	4,4	7,5	4,6	8,0	5,1	8,5	4,9	9,0
5,10	8,0	5,35	7,5	5,25	8,5	5,2	7,5	5,3	8,5	5,3	9,0
3,7	6,5	3,9	6,0	3,6	6,0	4,8	6,0	3,8	7,0	3,9	7,0
3,95	6,5	3,9	6,5	4,15	6,5	4,4	6,0	4,15	6,5	4,1	7,0
3,5	8,0	3,7	8,0	3,7	8,0	3,4	7,5	4,1	8,0	3,5	8,5
3,65	8,0	3,55	8,0	3,8	8,0	3,6	7,5	3,45	7,5	3,5	8,0
4,0	6,5	4,35	6,5	4,5	6,5	3,9	6,5	4,0	6,5	4,0	7,0
4,1	6,5	3,9	6,5	4,25	6,5	4,5	6,5	4,2	7,0	4,5	7,0
4,55	4,5	4,7	4,5	4,4	4,5	5,0	4,0	4,4	4,5	4,0	4,0
4,7	4,5	4,5	4,5	4,4	4,5	4,5	4,5	4,5	5,0	3,5	3,5
4,4	9,0	4,9	9,5	3,4	9,5	3,8	9,5	4,5	9,5	4,0	10,0
3,7	9,0	3,4	9,5	4,3	9,5	3,3	9,5	3,5	10,0	3,4	10,0
3,5	8,0	3,2	8,0	4,1	8,0	3,1	8,0	3,3	8,0	3,3	8,0
3,25	8,0	3,35	8,0	3,4	8,0	3,3	8,0	3,1	8,5	3,45	8,5

Aus dieser Tabelle geht eindeutig hervor, dass bei *gleichem Milchquantum* und *ohne spezielle Beobachtungen* beim Tier die individuellen Schwankungen recht erheblich sein können.

Die maximalen Schwankungen im Fettgehalt der Milch bei den einzelnen Versuchskühen betrugen im Verlauf von 4 Tagen:

Kuh Insel	4,0 — 5,0	=	1,0 %	(28./30. III und 4./5. IV)
» Minette	3,9 — 4,75	=	0,85 %	(1./2. IV)
» Nella	3,65 — 5,1	=	1,45 %	(2./3. IV)
» Jäger	3,9 — 5,6	=	1,7 %	(3./4. III)
» Palme	3,6 — 4,8	=	1,2 %	(2./3. IV)
» Hirz	3,2 — 4,1	=	0,9 %	(6./9. IV)
» Junker	3,45 — 4,6	=	1,15 %	(27./28. IV)
» Dora	3,5 — 5,0	=	1,5 %	(4./6. IV)
» Falch	3,1 — 5,0	=	1,9 %	(6./9. IV)
» Lotte	3,1 — 4,1	=	1,0 %	(3./4. III und 3./4. IV)

Wir finden die niedrigste Maximalschwankung bei Kuh Hirz (0,9%) und die höchste bei Kuh Falch (1,9%).

Das Laktationsstadium scheint auf die Schwankungsbreite keinen auffallenden Einfluss zu haben.

Die maximale Schwankung betrug bei den *frischmelken Kühen* (1—4 Monate nach Geburt) Lotte, Jäger und Falch 1,7, 1,9 und 1,0%, im Durchschnitt 1,53%.

Bei den *altmelken Kühen* (über 8 Monate seit letzter Geburt) Minette, Dora, Bella 0,85, 1,45, 1,5, im Durchschnitt 1,27%.

Bei den Kühen im mittleren Melkstadium, Insel, Palme, Hirz und Junker 1,0, 1,2, 0,9, 1,15, im Durchschnitt 1,06%.

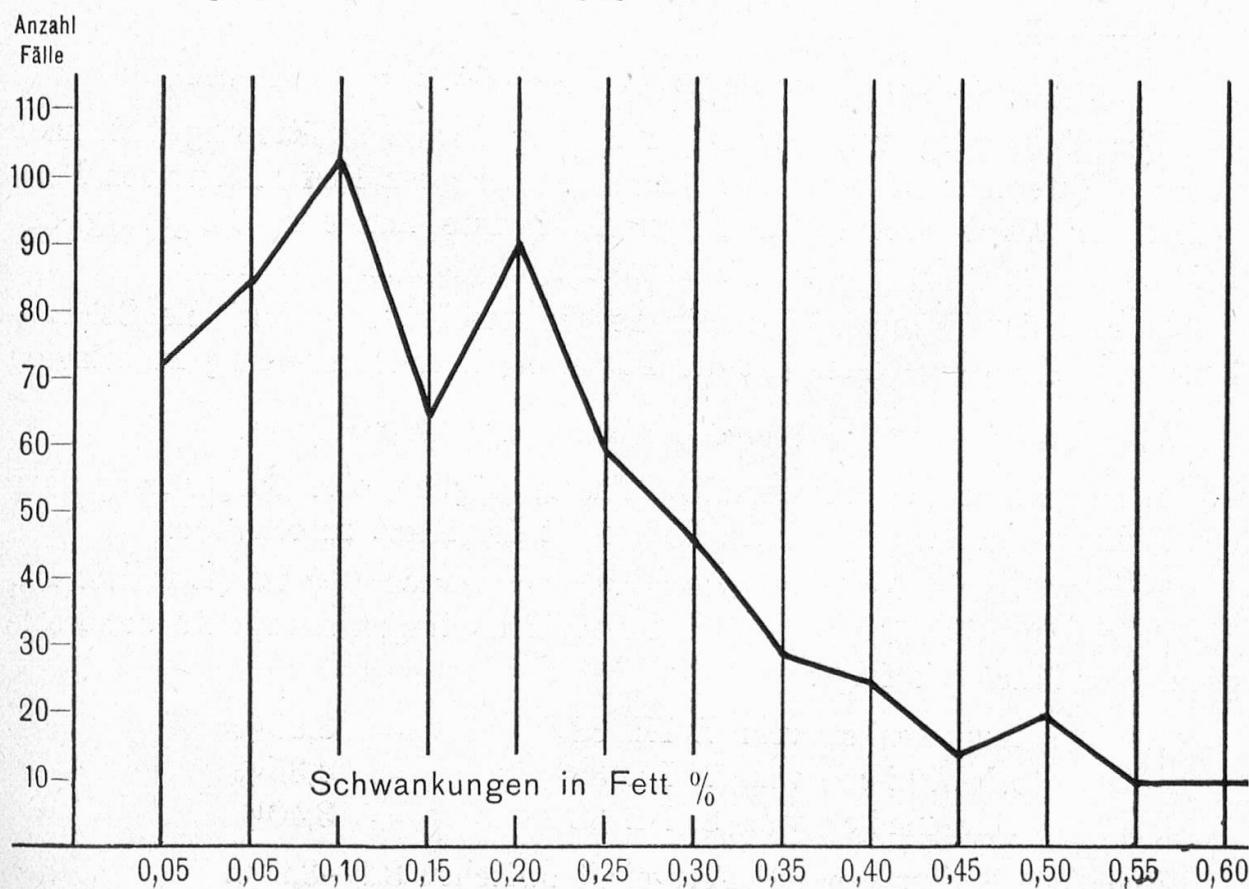
Besonders auffallend sind die Fettgehaltschwankungen bei den Kühen *Jäger* (Abendmilch) und *Falch*.

Die Fettgehaltschwankungen innerhalb 24 Stunden betrugen:

weniger als	%		%	der Fälle
	0,05	=		
	0,05	=	72mal	12,6
	0,10	=	82mal	14,7
	0,15	=	102mal	17,8
	0,2	=	64mal	11,2
	0,25	=	89mal	15,5
	0,30	=	61mal	10,7
	0,35	=	46mal	8,1
	0,40	=	29mal	5,1
	0,45	=	23mal	4,0
	0,50	=	14mal	2,4
	0,55	=	20mal	3,5
	0,60	=	10mal	1,7
	0,65	=	5mal	1,7
	0,70	=	11mal	0,9

%	=	%	=	%
0,75	=	7mal	=	1,3
0,80	=	2mal	=	0,3
0,85	=	0mal		
0,90	=	9mal	=	1,5
0,95	=	2mal	=	0,3
1,00	=	6mal	=	1,1
1,05	=	2mal	=	0,3
1,00	=	6mal	=	1,1
1,05	=	2mal	=	0,3
1,10	=	1mal	=	0,1
1,15	=	0mal		
1,20	=	2mal	=	0,3
1,25	=	0mal		
1,30	=	0mal		
1,35	=	1mal	=	0,1
1,40	=	2mal	=	0,3
1,45	=	0mal		
1,50	=	1mal	=	0,1
1,55	=	0mal		
1,60	=	0mal		
1,65	=	0mal		
1,70	=	1mal	=	0,1
1,90	=	1mal	=	0,1

In der graphischen Darstellung gestalten sich diese Zahlen wie folgt:



Aus dieser Darstellung geht hervor, dass die meisten Fälle von *natürlichen Schwankungen im Fettgehalt der Milch* sich zwischen 0,05—0,5% bewegen, während Schwankungen über 0,5% nur in Einzelfällen beobachtet werden.

Schwankungen über 0,5% Fett machen nur 12% der Fälle und Schwankungen über 1,0% Fett sogar nur 2,8% der Fälle aus.

Immerhin geht doch aus diesen Erfahrungen hervor, dass man bei der *Beurteilung von Milchfälschungen* mit ganz erheblichen natürlichen Fettgehaltschwankungen rechnen muss.

Aus der Tabelle 1 fällt anderseits auf, dass sich diese Schwankungen immer im Bereich eines natürlichen Fettgehaltes, d. h. eines Gehaltes über 3% Fett bewegen. Ein abnormal tiefer Fettgehalt der Milch wurde nur bei der Kuh Lotte am 3. III. 38 beobachtet und hätte nur in diesem Falle eine Milchabrahmung gegenüber dem Fettgehalt vom 4. III. 38 Abendmilch vortäuschen können.

Von Bedeutung scheinen mir diese Schwankungen auch für die *Milchleistungsprüfung* in unserer Viehzucht zu sein. Bei der Entnahme der Kontrollproben für die Milchfettleistung muss man zweifellos mit diesen Schwankungen im Fettgehalt rechnen. Aus der Tabelle ist deutlich zu erkennen, dass je nach dem Zeitpunkt der Entnahme der Kontrollprobe die Milchfettleistung einer Kuh ein mehr oder weniger günstiges Resultat geben kann. Diese natürlichen Schwankungen im Fettgehalt der Milch dürften auch die Ursache der oft widersprechenden Resultate der Fettleistungs kontrolle sein.

Einfluss des Futterwechsels auf den Fettgehalt der Milch.

Der Uebergang von der Dürrfütterung zur Grünfütterung hat nach unseren Untersuchungsresultaten keinen erkennbaren Einfluss auf den Fettgehalt der Milch verursacht. Allgemein konnte nur eine Steigerung der *Milchmenge* nach Beginn der Grünfütterung festgestellt werden.

Auch beim einzelnen Tier war bei keinem Futterwechsel die Schwankung des Milchfettgehaltes mit der Fütterung in Zusammenhang zu bringen.

Einfluss der Brunst auf den Fettgehalt der Milch.

Leider war es nur bei der Kuh Minette möglich, eine Beobachtung über den Einfluss der Brunst auf den Fettgehalt der Milch zu erhalten.

Der Fettgehalt der Milch dieser Kuh war vor der Brunst (7. und 8. III. 38) durchschnittlich 3,8%, an den beiden Brunsttagen schwankte der Fettgehalt der Milch wie folgt:

Morgenmilch vom 7. III. 38	=	3,85%
Abendmilch vom 7. III. 38	=	4,35%
Morgenmilch vom 8. III. 38	=	3,40%

Nach der Brunst war der Fettgehalt zwischen 3,7—3,9%.

Diese Fettgehaltschwankung in der Zeit der Brunst kann im vorliegenden Falle nicht auf eine Milchstauung, wie sie gelegentlich infolge Geschlechtsreiz bei Brunst häufig vorkommt, zurückgeführt werden. Die Milchmenge ist während der Brunst annähernd konstant geblieben.

Nach unserer Einzelbeobachtung müsste man jedenfalls während der Brunst mit deutlichen Fettgehaltsschwankungen in der Milch rechnen.

Leider war es mir nicht möglich, den gleichen Versuch im Herbst, beim Uebergang von der Grün- zur Dürrfütterung zu machen, da im Herbst 1938 die Maul- und Klauenseuche und im Herbst 1939 die Mobilisation diese Kontrolluntersuchungen verunmöglichten.

Die vorliegenden Mitteilungen sind deshalb als unvollständig zu betrachten und sollen später noch ergänzt werden.

Identification des bases organiques entrant dans la composition des teintures pour cheveux (2^{ème} mémoire)

par Dr. CHARLES VALENCIEN, chimiste cantonal, et Dr. JEAN DESHUSSES, chimiste au Laboratoire cantonal de Genève.

Dans un mémoire précédent¹⁾, l'un de nous a mis au point une méthode d'analyse qui permet d'identifier les bases les plus couramment utilisées pour la préparation des teintures pour cheveux.

Au cours de notre travail de contrôle, nous avons isolé d'une teinture d'origine étrangère, une base dont les réactions colorées différaient de celles que produisent les corps que nous avons étudiés dans notre premier mémoire: m. et p. phénylène-diamine; m. et p. toluylène-diamine; p. aminodiphénylamine; p. diaminodiphénylamine; naphtylènediamine; o. p. m. amino-phénol; 2. 4. diaminophénol, etc.

Nous rappelons que Griebel a proposé un réactif pour identifier la p. phénylène-diamine. Ce réactif donne en présence de cette amine une coloration jaune qui passe rapidement au rouge brique. La p. aminodiphénylamine donne également avec ce même réactif une coloration rouge, mais la teinte de la réaction en est cependant bien différente. Ce réactif n'est pourtant pas spécifique pour la phénylène-diamine car, au dire de Griebel, le diaminoanisol donne une coloration rouge avec ce réactif, fait que nous n'avons pas pu confirmer avec les échantillons de I. 2. 5. diaminoanisol que nous nous sommes procurés dans le commerce.

Il n'est donc pas sans intérêt de signaler les réactions de la base inconnue que nous avons isolée d'une teinture pour cheveux et qui donne avec le réactif de Griebel une coloration rouge orangé:

Chlorure ferrique	coloration violette.
Acide silicotungstique	précipité blanc; fines aiguilles blanches après recristallisation dans l'eau chaude.

¹⁾ J. Deshusses, Identification des bases organiques entrant dans la composition des teintures pour cheveux. Mitt. 30, 10, 1939.